





Keine Veränderung historischer Bezeichnungen.

Es besteht Veranlassung, auf die folgende feinerzeit von der Reichspressestelle der NSDAP. veröffentlichte Erklärung des Führers vom 27. April vorigen Jahres erneut hinzuweisen: In letzter Zeit werden in zahlreichen Orten und Städten Straßen und Plätze umgetauft. So sehr ich mich über die Ehrung freue, die man mir durch die Umbenennung solcher Plätze und Straßen mit meinem Namen erweist, so sehr bitte ich aber doch, davon absehen zu wollen, historische Bezeichnungen zu verändern. Wir dürfen nicht in den Fehler der Parteiführer des Jahres 1933 verfallen. Jede Generation soll nur das auf sich beziehen, was sie selbst geschaffen hat. Es ist unsere Ehrenpflicht, die Namen der Koblenberger oder anderer öffentlichen Straßen und Plätze zu entfernen. Sie sollen dann aber wieder ihre alten Bezeichnungen erhalten. Nur das, was die nationale Revolution für die Zukunft selbst erkannt, darf sie mit ihrem und den Namen ihrer führenden Männer verbinden.

Adolf Hitler.

Die Eingliederung der evangelischen Jugend vollzogen.

Ein Tagesbefehl an die Hitlerjugend.

Wie dem heutigen Tage wird die Eingliederung der evangelischen Jugendorganisationen in die Hitlerjugend abgeschlossen. Ich begrüße unsere neuen Kameraden, die mit ihrem Bekenntnis zu uns ihren Willen zu einem Zustand der Einheit und Kameradschaft bekunden. Die Tat der evangelischen Jugend hat den wenigen, die noch zweifeln, ein Beispiel gegeben. Seid willkommen, Kameraden, die Jugend Adolf Hitlers ist stolz auf euch!

SA. R. 1 und Stahlhelm.

Eine Erklärung zum Abkommen vom 25. Januar. Berlin, 4. März. Auf zahlreiche Anfragen über das Abkommen, das am 25. Januar 1934 zwischen dem Obersten SA-Führer und dem Stahlhelm abgeschlossen wurde, teilte der Bundesführer des Stahlhelms folgendes mit: Durch dieses Abkommen des Obersten SA-Führers, also des Führers selbst, mit der Unterschrift des Stabschefs ist das Verhältnis zwischen SA. R. 1 und dem Stahlhelm völlig geklärt und geregelt. Fernach treten möglichst alle Stahlhelmkameraden zwischen 25 und 45 Jahren in die SA. R. 1. Gleichzeitig können sie Mitglieder des Stahlhelms bleiben. Diejenigen Kameraden, die aus körperlichen oder beruflichen Gründen, z. B. wegen Kriegsverletzung, sich nicht in die SA. R. 1 beizugehen können, verbleiben bis heute im Stahlhelm - WWV, dessen wehrsportliche Betätigung auf SA. R. 1 übergegangen ist. Nur diejenigen Kameraden, die hiernach nur Mitglieder des Stahlhelms sind, sind folgende Anordnung:

1. Diejenigen Kameraden, die als körperliche oder berufliche Gründe, z. B. wegen Kriegsverletzung, sich nicht in die SA. R. 1 beizugehen können, verbleiben bis heute im Stahlhelm - WWV, dessen wehrsportliche Betätigung auf SA. R. 1 übergegangen ist. Nur diejenigen Kameraden, die hiernach nur Mitglieder des Stahlhelms sind, sind folgende Anordnung:

2. Diejenigen Kameraden, die als körperliche oder berufliche Gründe, z. B. wegen Kriegsverletzung, sich nicht in die SA. R. 1 beizugehen können, verbleiben bis heute im Stahlhelm - WWV, dessen wehrsportliche Betätigung auf SA. R. 1 übergegangen ist. Nur diejenigen Kameraden, die hiernach nur Mitglieder des Stahlhelms sind, sind folgende Anordnung:

3. Diejenigen Kameraden, die als körperliche oder berufliche Gründe, z. B. wegen Kriegsverletzung, sich nicht in die SA. R. 1 beizugehen können, verbleiben bis heute im Stahlhelm - WWV, dessen wehrsportliche Betätigung auf SA. R. 1 übergegangen ist. Nur diejenigen Kameraden, die hiernach nur Mitglieder des Stahlhelms sind, sind folgende Anordnung:

Das größte Hilfswerk des deutschen Volkes.

Reichsleiter Hilgenfeldt über die Leistungen des Winterhilfswerkes.

In einer Unterredung, die der Reichswalter der NS-Volkswohlfahrt, Hilgenfeldt, gewährte, führte dieser über die Aufgaben und Erfolge des Winterhilfswerkes unter anderem folgendes aus:

Der Nationalsozialismus hat den Wohlfahrtsstaat der früheren Epoche und die Formen der Wohltätigkeit immer abgelehnt. Er will und kennt keine Almosenempfänger, sondern nur freie, selbständige Volksgenossen, die ein Recht auf Arbeit und die Erträgnisse dieser Arbeit haben. Solange ihnen dieses Recht nicht werden kann, hilft er ihnen über diese Zeit hinweg, immer nach dem Gesichtspunkte, sie selbst in irgendeiner Form zu Werte schaffender Arbeit heranzuziehen. In dieser Erhaltung der produktiven Kräfte, die durch das Winterhilfswerk wieder eingeschaltet wurden, liegt eine ungeheure volkswirtschaftliche Bedeutung, die zahlenmäßig gar nicht zu erfassen ist. Diese Auffassung der NS-Volkswohlfahrt scheidet sie grundsätzlich und abgrundtief von der rein karitativen Fürsorge des Systems. An die Stelle des Wohlfahrtsstaates haben wir den Erziehungsstaat gesetzt und so auch in der Wohlfahrtspflege das Leistungsprinzip zur Geltung gebracht.

Nur durch die Einsicht in die Notwendigkeit des Opfers und der Hilfe sind die bisher beispiellosen Leistungen im Werte von mehreren Millionen Mark aufstufgekommen, eine Leistung, die durch Zwangsmaßnahmen niemals hätte erreicht werden können.

Dabei darf niemals vergessen werden, daß das gewaltige Werk nicht einen roten Heller aus Staatsmitteln beansprucht hat.

Nobwohl die Kleinstorganisation in wenigen Wochen aufgebaut werden mußte und obwohl sie einen bisher in der Geschichte unerreichten Umfang erreicht, liegen die Verwaltungskosten ungewöhnlich niedrig. Man darf sie etwa auf 1 pro Tausend veranschlagen! Dadurch, daß als Helfer meist Arbeitslose eingestellt wurden, ist ihre Beschäftigung ein Teil des Winterhilfswerkes selbst geworden. So haben, wie erinnert, durch die Straßenbrief-Lotterie etwa 15 000 arbeitslose Familienväter für ein Vierteljahr Arbeit erhalten. Hierher gehört auch der Grundsatz, daß beispielsweise die vom Winterhilfswerk gekaufte Kohle nicht von den Halben geliefert, sondern neu gefördert werden mußte, um erwerbslose Bergarbeiter wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Hierbei gehören auch die von der NS-Volkswohlfahrt eingerichteten Nähstuben. An dem bayrischen Stirkpfer beteiligten sich mehr als 600 000 Menschen, die fast 700 000 Einzelstücke im Werte von rund 1,2 Millionen Mark anfertigten. Nicht zuletzt haben die vom Winterhilfswerk vergebenen Aufträge auf Plaketten, Abzeichen, Druckfachen vielen Tausenden wieder Arbeit gegeben. Allein für das Abzeichen zum Erntedankfest sind 20 000 bis 25 000 Menschen zwei Monate lang, durch die Christrosetten über 10 000 Menschen fast ebenso lange, durch die Spitzenrosetten über 5000 Menschen der vogeländischen Spitzenindustrie in Arbeit gesetzt worden. Viele Gauen haben durch Sonderaufträge die notleidenden Industrien ihrer Bezirke wieder beschäftigt und in allen Fällen ist sorgfältig auf angemessene Bezahlung und Besondere Berücksichtigung der Notleidenden geachtet worden.

Endlich sind noch die unentgeltlichen zusätzlichen Arbeiten zu nennen, die von den Beschäftigten für die Bedürftigen geleistet wurden. Die Bauern ernteten und drockten, die Mühlen vermahlten, die Bäcker bukten, alle Handwerke stellten ihre Leistungen in den Dienst der Bedürftigen.

Fast ein Viertel des deutschen Volkes hat das Winterhilfswerk der NS-Volkswohlfahrt erreicht. Die Gesamtzahl der bedürftigen Unterstühtungsempfänger beträgt rund sieben Millionen, aber dabei ist zu bedenken, daß es sich meist nicht um Einzelpersonen, sondern um Familienernährer handelt, so daß die Gesamtzahl aller derjenigen Volksgenossen, die mittelbar oder unmittelbar am Winterhilfswerk Anteil haben, rund 16 bis 18 Millionen betragen dürfte. Bei diesen riesenhaften Zahlen entfällt trotz der Höhe der Spendeneingänge auf jeden Kopf eine verhältnismäßig bescheidene Unterstühtung, die aber in der Regel doch ausreichte, um die schlimmsten Auswirkungen des Hungers und der Kälte zu verhindern.

Die bisherigen Leistungen des Winterhilfswerkes sind:

Table listing various donations and their values: Kohlen (2,6 million tons), Kartoffeln (6,5 million centners), Getreide (1,1 million centners), Lebensmittel (22,400 centners), Hilfsfrüchte (40,000 centners), etc.

Aus aller Welt.

Die Banda Mascia in Berlin. Von München kommend, trat am Sonntagmittag die Banda Mascia am Anhalter Bahnhof ein. Zu ihrer Begleitung hatte sich der Musikchef der SS-Verbandsmusikführer mit Gruppenführer Dietrich, Bürgermeister Hasemann für die Stadt Berlin, der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlicher, Vertreter der italienischen Botschaft und der italienische Generalkonsul Stendardo auf dem Bahnhöf eingeladen.

meldungen vorliegen. In französischen Fliegerkreisen ist man ernstlich um Costes besorgt. Die Ungewißheit über das Schicksal des französischen Ozeanfliegers Costes, der am Sonntag auf dem Flugplatz Kostrup erwartet wurde, hat auch in dänischen Luftfahrtkreisen Beunruhigung hervorgerufen. Am Montag sollen deshalb von Kopenhagen aus zwei Marineflugzeuge aufsteigen, um die Nordsee abzusuchen.

Der Oelmagnat

Roman von E. Macanardien-Lampfhoener. (Nachdruck verboten.)

Montmartre sagte mit seiner leisen, überall vernehmlichen Stimme freundlich und beruhigend: "Bate es nicht möglich, die Sache nur in großen Zügen kurz zusammenzufassen, da Monsieur Mac Intyre offensichtlich eilig ist, und die definitiven Abschlüsse später zu erreichen?"

Schreden erkannten, so während hatte er gestungen. Mac Intyre hob lausend den Kopf. Da erscholl der Aufschall, ehe er offenbar erstarrt wurde, und es klang genau wie sein Name. Mit zwei Riesenschritten war der Schotte an der Tür, hob den zögernden und erschrockenen Ministerialdirektor beiseite und sah sich einer Gruppe von ernsthaften Ministeriumsdienern gegenüber, die offenbar in einem frischfröhlichen Ringkampf begriffen waren. Die Beteiligten waren so sehr um einen kleinen am Boden befindlichen Gegenstand beschäftigt, daß sie nichts sahen noch hörten außer eben diesen Gegenstand.

Sie war sehr tomtisch den ganzen Morgen und wollte dann das Ausrückbuch haben; ich brachte es ihr und sah nachher, daß sie die Hüge von Zürich ausgesucht hatte. Wir haben Zeit, der Zug geht erst um zwei Uhr, aber wie leicht ist sie schon am Bahnhof. Sie gab der Kammerfrau fast all ihr Geld, aber die ist hinter ihr her jetzt. Sie wird am Eingang vom Bahnhof stehen, wenn Fräulein Stein schon dort ist, sonst brauchen wir nicht hinein."



